

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

108 (12.9.1889)

Durlacher Wochenblatt.



№ 108.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 12. September

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inserate erbittet man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Sept. [Karlsru. Ztg.]
Am Samstag den 7. d. M. traf Herr Prälat
Doll auf Mainau ein und hielt am Sonntag
Vormittag den Gottesdienst in der Schloß-
kirche. Am 9. September empfing Seine
Königliche Hoheit der Großherzog Vormittags
die Epiken der Staats- und Gemeindebehörden
von Konstanz mit den Geistlichen beider Kon-
fessionen. Gegen Mittag traf der Herr Erz-
bischof von Freiburg aus Heiligenberg auf
Mainau ein, um Seiner Königlichen Hoheit
seine Glückwünsche darzubringen. Am 1 Uhr
landeten Seine Großherzogliche Hoheit der
Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prin-
zessin Wilhelm aus Kirchberg kommend und
nahmen an der Mittagstafel theil. Nachmittags
unternahm die Höchsten Herrschaften eine
Dampfschiffahrt und geleiteten Seine Groß-
herzogliche Hoheit den Prinzen und Ihre
Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm nach
Schloß Kirchberg zurück. Der Herr Erzbischof
fuhr nach Konstanz, um von da nach Freiburg
zurückzukehren. Verfloßene Nacht 1/2 12 Uhr ver-
ließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog
Konstanz mit Extrazug bis Offenburg zum
Anschluß an den Frühzug von dort und traf
gegen 7 Uhr in Karlsruhe ein. Seine Königliche
Hoheit war begleitet von dem Prälaten Doll,
dem Major von Hugo und dem Legations-
sekretär Freiherrn von Bada. Heute früh
halb 8 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit nach
Kuppenreut, fuhr dort zu Pferde und folgte den
Gefechtsübungen der 29. Division, welche unter
der Leitung des Divisionskommandeurs General-
lieutenants von Mantz in zwei Detachements
operirte. Es führten heute die Generale von
dem Anefeldt und von Froben. Seine König-
liche Hoheit der Großherzog lehrte gegen
halb 2 Uhr hierher zurück. Höchstdieselbe nahm
dann die Vorträge des Geheimraths Freiherrn
von Ungern-Sternberg und des Staatsministers
Turban entgegen.

Feuilleton.

Soldatenliebe.

Erzählung aus dem Kriegsjahre 1870/71
von Carl Cassau.

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Ein reißend ungeheuer dünt mich doch
hiers der Krieg
Und brächt' er neben Leichen und Unglück
Sieg auf Sieg.

Die Zeit vor Straßburg verfloß unsern
Freunden mehr als langweilig und jeder Schuß.
den die riesigen Gußstahlkannonen auf die
„wunderschöne Stadt“ und die Dompfhamide
abfeuerten, schnitt Arthur vom Busch in's Herz
hinein, denn es war ja deutsche Erde. Eines
Tages kam der Korporal Köppler, um die Lange-
weile zu unterbrechen, mit einem pfliffigen Ge-
sicht von der Feldpost zurück; er brachte drei
Briefe mit, welche er dem Herrn Lieutenant
lächelnd präsentirte. Das erste Schreiben war
von seiner Mutter, das zweite vom Onkel, das
dritte — ei, wer mochte noch an ihn denken?
Vielleicht ein Kamerad? — Mütterchens Brief
ward also zuerst geöffnet. Arthur hatte ihr
Alles mitgetheilt und war deshalb auf die
Antwort gespannt; zitternd las er:

„Mein treuer Sohn!

Vergib dem sorgenden Mutterherzen,
wenn es nicht gleich mit dir juchzt, wenn

— Der Abgeordnete zur Zweiten Kammer
der Landstände für den 3. Wahlbezirk (Stadt
Konstanz), Oberbürgermeister Winterer in
Freiburg, hat unter'm 5. d. M. sein Mandat
niedergelegt.

* Durlach, 11. Sept. Heute erhielten wir
Einquartierung vom Infanterie-Regiment
Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17 und den
sturmkämpflichen Dragonern. Diese Mannschaften
verbleiben bis zum 13. September in der
hiesigen Stadt.

* Durlach, 11. Sept. Wie aus dem
Anzeigenteile ersichtlich, gibt die Regiments-
kapelle des hier einquartierten Infanterie-Re-
giments Nr. 17 morgen (Donnerstag) auf dem
Thurmberg ein großes Konzert, worauf wir
unsere verehrlichen Leser noch besonders auf-
merksam machen.

* Baden-Baden, 8. Sept. Das heute
hier stattgefundene Gautomnefest nahm in
allen seinen Theilen, wie zu erwarten war,
einen hübschen Verlauf. Die beiden Badener
Turnvereine hatten sich auf dem Bahnhosperron
versammelt, um die nahenden auswärtigen
Freunde zu empfangen, die sie alsbald unter
Musikklängen nach dem benachbarten, auf der
Höhe liegenden Turnplatz brachten. Mancher
Triumphbogen hieß die Festgenossen willkommen.
Auf dem Festplatz angelangt, rief Herr Kaffe-
berger, Vorstand des Badener Turnvereins,
den zahlreich erschienenen Kameraden seinen
Turnergruß zu und ermahnte dieselben, bei
dem nun folgenden Wettturnen in jeder Be-
ziehung ihre Pflicht zu thun. Nun folgte eine
Sitzung des Kampfgerichts, der Kriegsführer,
Turnwarte u. s. w., woran sich das Erstaunen
erregende Einzelwettturnen angeschlossen. Nachdem
sich die Turner etwas leibliche Erholung gegönnt
hatten, versammelten sie sich um 2 Uhr zu
einem imposanten Festzug durch die Stadt, wo-
bei es das schöne Geschlecht der reichlich be-
flaggten Stadt Baden an Blumenspenden nicht
fehlen ließ. An das Stadtturnen, bei dem sich
etwa 400 Turner betheiligten, reihte sich das

Einzelwettturnen, das musterartig ausgeführt
wurde und das lebhafteste Erstaunen der
zuschauenden Menge erregte. Abends
wurden von dem Preisgericht den beiden
Mitgliedern des Durlacher Turnvereins Herren
St. Weiß und J. Kälber Eichenlaubkränze
mit Diplom überreicht, ferner erhielten die
Mitglieder desselben Vereins die Herren Schnörr,
Ege und Helsing den 25., 30. und 33 Preis
mit Diplom. Von dem Festredner wurde noch
darauf hingewiesen, daß sich der Durlacher
Turnverein unter der vorzüglichen Leitung des
Turnwarts Herrn Karl Dill ganz besondere
Vorbeeren errungen hat und daher der ersten
Turnklasse zugetheilt wurde. Nach stattgehabter
Preisvertheilung fand in der Turnhalle ein
Bankett statt, womit das hübsche Fest einen
würdigen Abschluß fand.

Deutsches Reich.

* Bei dem am Samstag Nachmittag im
Dresdener Residenzschloße stattgefundenen Parade-
diner sind zwischen König Albert und seinem
kaiserlichen Gaste Trinksprüche gewechselt
worden, über welche der Telegraph etwas ver-
spätet berichtet. König Albert feierte in seinem
Loaste auf Kaiser Wilhelm dessen Herrscher-
tugenden, betonend, wie er, König Albert, in
guten wie schweren Tagen treu zu dem Groß-
vater, dem Kaiser Wilhelm I., gestanden, er
auch freudig dem jetzigen Kaiser Wilhelm II.
folgen werde, wenn dies die Gefahr des Vater-
landes fordern sollte. Kaiser Wilhelm dankte
in seiner Erwiderung herzlich für diese freundschaftliche
Gesinnung und sprach dann seine
vollste Anerkennung der Leistungen der sächsischen
Armee aus, wie dies sein hochseliger Großvater
vor sieben Jahren gethan. Er, der Kaiser, habe
für das ihm allzeit entgegengebrachte Wohl-
wollen des Königs Albert eine große Schuld
abzutragen und spreche er für dieses Wohl-
wollen seinen tiefsten Dank aus. „Mein hoch-
seliger Vater“, fuhr dann der Kaiser wörtlich
fort, „bat Ew. Majestät, Sie möchten für
Mich sorgen, Ich möchte auf Sie als einen

Denen bis in's tausendste Glied, die ihn lieben
und seine Gebote halten!“ —

Er öffnete den zweiten Brief und las:

„Lieber Arthur!

Herzlichen Gruß und Glückwunsch zu
deiner Verlobung. So ist's recht; was uns
Frankreich genommen, holen wir uns von
dort zurück. Grüße Cäcilie von mir; ich bin
begierig auf ihre Bekanntschaft. Anbei folgen
hundert Louisdor. Ich kann wegen Rheu-
matismus nicht mehr schreiben.

Dein Oheim

Richard vom Busch.“

„Der Onkel, wie er lebt und lebt!“ lachte
Arthur. „Und nun?“ —

Er öffnete den dritten Brief, sprang aber
sogleich jubelnd auf: „Von ihr, von ihr! Köppler,
gehe, besorge Wein, Wein für alle Husaren
im Zuge! Wir haben ja Geld genug!“

Köppler ging und brachte ein Faß Wein für
den ganzen Zug, an dem sich Alle erlabten.
Unterdeß las Arthur:

„Geliebtes Herz!

Klug habe ich's anfangen müssen, dir ein
Brieflein zukommen lassen zu können. Du
weißt nicht einmal, du Aermster, wo dein
Schah weilt. In Straßburg sind wir, das
Ihr Grausamen täglich beschiebt! Ihr habt
uns aber noch nicht so eingeschlossen, daß
nicht dann und wann ein Vöte die Schlupf-
löcher passirte. Als dieses heute auch der Fall
war, vot ich viel Geld für die Besorgung

es nicht gleich den Ton findet, in dem jezt
dein Herz Hymnen und Kantaten singt. Eine
Mutter sieht tiefer! Deshalb kann ich dir
den Vortwurf der Uebereilung nicht ersparen.
Ich habe durch den Rentmeister Onkel Richards
das Archiv durchsuchen lassen. Es ist ganz
richtig: Isabelle vom Busch ist ihrem
fanatischen Gemahl, der sie aus Eifersucht
wollte der Zauberei und Hexerei anklagen
lassen, weil sie allen Männern durch ihre
Schönheit die Köpfe verrückte, entflohen und
in Frankreich zu hohen Ehren gekommen.
Es ist sehr möglich, ja sogar wahrscheinlich,
daß deine Cäcilie von ihr abstammt. Aber
dachtest du da auch an Gottes Wort: Ich
suche die Sünden der Väter heim an den
Kindern bis in's dritte und vierte Glied?“
Doch ich weiß, ich predige dir umsonst, ge-
liebter Sohn; Gott segne dich und deine
Cäcilie. Will's Gott, so ist dieser Krieg bald
zu Ende und ich segne Euch Beide in der
Heimath. Gott sei mit dir, wie der Segen
deiner treuen Mutter

Marie vom Busch.“

Arthur ward nach der Lektüre dieses Briefes
ganz kleinlaut und nachdenklich. Dann aber
rief es in ihm:

„Nein, nein, so straft Gott nicht, so kann
er nicht strafen, er, der Gerechte und Barm-
herzige! Warum sollte er uns Arme verfolgen,
um der That einer Urahne willen? Nein, nein,
Mütterchen, du bist zu weit gegangen! — Heißt
es nicht auch von Gott: „Und er thut wohl

treuen Vater blicken, auf Sie, seinen Altersgenossen, den siegeserprobten Feldherrn, der Deutschland einigen half. Wacker sind von Ew. Majestät die Traditionen des Heeres seit 1870 fortgesetzt worden. Ich trinke auf das Wohl des braven sächsischen Heeres. Se. Majestät der König lebe hoch!" Dreifaches begeistertes Hoch der glänzenden Tischgesellschaft folgte den Worten des kaiserlichen Redners, welche Zeugniß davon ablegen, weld' ein inniges Band den jugendlichen Schirmherrn des Reiches und Sachsens erlauchter Herrscher umschlingt.

An die dieser Tage in Kiel eingetroffenen Mannschaften des „Adler“ und „Eber“ hielt Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich eine Ansprache, in der Höchsterjeweilte sagte, es sei den Heimkehrenden vergönnt gewesen, in hervorragender Weise und herrlichem Maße ihre Pflicht im Auslande zu erfüllen; sie hätten sich als brave Söhne des Vaterlandes, als echte Deutsche gezeigt und nicht allein im blutigen Kampfe, sondern auch im Kampfe gegen die Elemente Treue bis in den Tod bewährt; er halte sich berechtigt, die Kameraden vom „Eber“ und „Adler“ im Namen Seiner Majestät des Kaisers, Allerhöchstwelcher oft mit ihm von ihnen gesprochen habe und welcher jeden wahrhaft tapferen Mann wie seinen Sohn liebe, zu bewillkommen.

Kiel, 9. Sept. Die Kreuzerfregatte „Olga“ lief nach 5jähriger Abwesenheit, aus Samoa kommend, heute 11½ Uhr Vormittags in unseren Hafen ein. Das Aussehen der Mannschaften war vorzüglich. Prinz Heinrich fuhr mit der Korvette „Irene“ der „Olga“ in See entgegen und geleitete dieselbe dann in den Hafen. Zahlreiche Yachten und Boote empfingen die „Olga“, eine große Menschenmenge befand sich am Ufer, die Stadt hatte geflaggt.

Berlin, 9. Sept. Die Entwürfe für das Kaiser Wilhelm I. zu errichtende Denkmal sind laut Reichsanzeiger vom 11. Sept. ab der Besichtigung zugänglich.

Die Kaiserin hat auf einer ihrer Ausfahrten in Potsdams Umgebung eine Broche aus Brillanten und Saphiren, mit ihrem Monogramm und der Königs-

dieses Schreibens und hatte die Freude, es gewiß von Eurer Feldpost befördert zu wissen.

Du lieber, einziger, bester Arthur, wie geht es dir? Ach, wenn doch dieser schreckliche Krieg erst zu Ende wäre! Mit Papa habe ich gesprochen und er hat unsern Bund gesegnet; mein Bruder Robert, — nun, du weißt, er kann Euch Deutschen nicht leiden, aber ich hoffe, er wird sich bald mit dem Gedanken aussöhnen. Solltet Ihr die Festung erobern, so theile ich dir mit, daß wir Kleberplatz Nr. 113 wohnen. Es grüßt und küßt dich tausendmal

Deine Cäcilie.

Unser junger Freund drückte den Brief wiederholt an seine Lippen, dann verwahrte er ihn sorgsam in seine Brieftasche. Er betrachtete ihn als ein Heiligthum.

Der General von Podbielski konnte gar bald, Dank den Bemühungen des tapferen Generals von Werder, aus dem Hauptquartiere König Wilhelms nach allen Richtungen telegraphiren, daß Straßburg wieder deutsch sei, und die Festung hätte kapituliren müssen. In langen Scharen wanderten die entwaffneten Truppen durch die jetzt geöffneten Thore der Gefangenschaft entgegen; finstern Blickes und unmuthig zogen sie dahin. Lieutenant vom Busch hatte diese Entwaffnung und den ersten Transport der Gefangenen mit zu leiten, dann vergönnte ihm endlich der strenge Dienst ein paar freie Stunden, und so gleich eilte er über Trümmer, Karren, todte Pferde und alle anderen Anzeichen des mörderischen Krieges in die eroberte Stadt. Bald stand er vor dem Kleber-Denkmal, und da war ja auch der Kleberplatz.

Eine alte Dame empfing den Offizier in dem Hause, welches die Geliebte als ihre Wohnung angegeben hatte.

„Sie suchen gewiß Mademoiselle Bilneuve; eilen Sie, denn gerade wollte die Familie abfahren, der Wagen hält am Zwinger Nr. 5!“ antwortete die Dame dem jungen Offizier.

krone verziert, verloren. Die Potsdamer Polizei bietet eine Belohnung von 60 Mark für die Ablieferung des Schmuckstückes.

In tonangebenden Kreisen Konstantinopels wird versichert, daß dort dem Besuche des deutschen Kaisers nach den Athener Festtagen entgegengesehen wird.

Ueber die „Nachfolge des Fürsten Bismarck“ ist wieder einmal eine Brochüre erschienen, welche zu der Vermuthung gelangt, Fürst Bismarck werde als Kanzler des Reiches überhaupt keinen Nachfolger erhalten, vielmehr würden die Obliegenheiten seines Amtes verschiedenen Beamten, Würde und Repräsentation aber dem Kaiser selbst zufallen. Der unbekannt Verfasser der Flugschrift, die im Uebrigen sich über die gesammte innere Lage Deutschlands seit dem Ableben Kaiser Wilhelms I. ausläßt, gibt sich in seinen Behauptungen sehr bestimmt, so daß man zu der Vermuthung gelangen könnte, dieselben seien „inspirirt“. Aber auch ohne daß dem so wäre, so liegt allerdings die Annahme sehr nahe, daß Fürst Bismarck in seiner eigenartigen Stellung keinen Nachfolger erhalten werde, die eben so geartet ist, daß sie durch eine andere Persönlichkeit schwerlich voll und ganz würde ausgefüllt werden können. Wenn sich indessen die Leute schon jetzt die Köpfe darüber zerbrechen, in welcher Weise der leitende Staatsmann des deutschen Reiches ersetzt werden solle, so mögen sie es immerhin thun, Fürst Bismarck erfreut sich trotz seiner 74 Jahre im Allgemeinen noch einer solchen Rüstigkeit, daß das deutsche Volk zu der Hoffnung berechtigt ist, der eiserne Kanzler werde noch so manches Jahr seine Geschicke leiten.

Oesterreichische Monarchie.

Die Erziehung des bisherigen Statthalters von Böhmen, Baron Kraus, durch den Grafen Franz von Thun-Hohenstein wird in der oesterreichischen Presse vorwiegend als eine zunächst gegen die jungerzeitlichen Bestrebungen gerichtete Maßregel charakterisirt. Aber auch die Deutschen Böhmens haben von diesem Personalwechsel für sich nicht das Mindeste zu hoffen, denn der neue Statthalter ist vor Allem ein starrer Feudaler, der es sich

Auch dieser Weg war bald von Arthur zurückgelegt.

Eine miserable alte Kutsche rumpelte ihm entgegen. Ein heller Jubelruf erklang, der Wagen hielt, Cäcilie lag an Arthurs Brust und Herr Bilneuve kletterte zum Schlag hinaus.

Herzlich war auch die Begrüßung zwischen Arthur und dem alten Herrn. Trotz seines bösen Gesichtes mußte der Kutscher umkehren, und Herr Bilneuve, Cäcilie und Arthur gingen in das nächste Hotel, wo sie sich in ein Zimmer zurückzogen und sich der Freude des Wiedersehens hingaben.

„Wenn es in Frankreich unmöglich ist, Herr vom Busch,“ warf der alte Herr so beiläufig hin, „daß Sie mit Cäcilie in Frieden leben können, das heißt Hochzeit feiern dürfen, so ziehen wir mit Ihnen nach Deutschland!“ Eine Thräne perlte dabei aus den treuen Augen des alten Herrn.

„Aber was wird aus Robert, Papa!“ frug Cäcilie überrascht.

Der alte Herr erschrad.

„Ja so! Nun, Gott wird Alles wohl machen!“ Er neigte sein Haupt und sehte leise hinzu: „Ich will ja nichts als Euer Glück, meine Kinder!“

Die paar Stunden des Urlaubs, den Arthur hatte, vergingen schnell. Auf Arthurs Frage nach Robert entgegnete Cäcilie:

„Robert ist zur Armee, Arthur! Auf Gambetta's Ruf ist er mit Tausenden von jungen Franzosen zur Armee gegangen!“

„Nun, wenn ich mit ihm zusammentreffen sollte, Geliebte, ich würde für seine Schonung sorgen.“

Sie sah ihn dankbar an und drückte ihm die Hand. Der alte Herr Bilneuve aber wiederholte: „Gott wird Alles wohl machen!“

Die Zeit des Urlaubs war um, Arthur mußte aufbrechen, die Kutsche fuhr vor.

„Wir gehen nach Marseille zu Verwandten,“ sagte beim Abschiede Herr Bilneuve, „schreiben Sie ras du mer, Nr. 328. Adieu, leben Sie wohl und bleiben Sie gesund!“

angelegen lassen sein wird, neben den liberalen Principien zugleich das Deutschthum zu bekämpfen, welches somit in Böhmen neuen Kämpfen entgegengeht.

Eine kaiserliche Entschließung ordnet die Aufstellung einer neuen schweren Batterie bei jedem oesterreichischen Corps-Artillerie-Regimente vom 1. Januar 1890 ab an. Ferner wird eine kaiserliche Verordnung über die Durchführung der vom Kaiser schon unter'm 15. Mai genehmigten Aufstellung von vier weiteren bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Kompagnien, sowie von vier Bataillonsstäben für die bosnisch-herzegowinischen Infanterietruppen veröffentlicht.

Belgien.

Antwerpen, 8. Sept. Der König traf heute Nachmittag 2 Uhr in Begleitung des Ministers des Innern Devolder hier ein, besuchte mehrere Hospitäler und die darin untergebrachten Verwundeten und trat um 5½ Uhr die Rückreise nach Brüssel an. Die Bevölkerung begrüßte den König mit sympathischen Zurufen. — Des Feuers in den Petroleumlagern ist man jetzt vollständig Herr geworden.

Frankreich.

Herr Gladstone ist gegenwärtig der gefeierte Gast der Pariser. Bei einem Gladstone zu Ehren gegebenen Bankett, an welchem der Ministerpräsident Tirard, sowie mehrere Senatoren und Deputirte Theil nahmen, gab Gladstone seiner Bewunderung der Ausstellang Ausdruck und äußerte sich voll Lobes über die französische Regierung, welche er während der 10 Jahre habe schätzen lernen, die er an der Spitze der englischen Verwaltung gestanden habe.

England.

Die Beendigung des Ausstandes der Londoner Dockarbeiter, welche die Londoner Morgenblätter vom Sonntag als sicher hinstellten, ist noch nicht erfolgt. In einem am genannten Tage von den Streikenden in Hyde-Park abgehaltenen Massen-Meeting erklärte der eigentliche Leiter des Ausstandes, Burns, er habe sich nicht verpflichtet, die unter Vermittelung des Lordmayors vorge schlagenen und

Cäcilie war bleich wie der Tod beim Abschiede und Arthur wie jerschmettert. Noch einen heißen Kuß tauschten die Liebenden und dahin rollte die alte Landkutsche mit dem Theuersten, was Arthur vom Busch auf Erden zu besitzen glaubte. Jetzt trug Cäcilie auch Arthurs Ring am Finger.

Dahin, dahin aber war das schöne Mädchen, und Arthur stellte sich an jedem Tage wohl tausend Mal die Frage, ob er sie je wiedersehen werde. Der treue Burische Berger hatte in diesen Tagen seine liebe Noth mit seinem Herrn, den er kaum einen Bissen, kaum einen Trunk genießen sah.

„Die Lieb' bereitet Freude,
Die Liebe macht uns Pein;
Sie schiebt in's Haar uns Noien
Und windet Dornen drein.“

so sagt ein neuerer Dichter,“ meinte Arthur, „und er hat recht.“

Arthur war jetzt in das Stadium getreten, wo er über die zweite Hälfte jenes Verfes tagelang grübeln konnte.

„Ich will mich drein verrenken
Und bin für Ewigkeiten dein!“

Doch der unermüdbliche General von Werder sorgte schon dafür, daß seine Offiziere nicht allzubiel Ruhe fanden, über unglückliche Liebe zu klagen und über philosophische Fragen zu tüfteln. Zunächst ging es gegen Belfort, und dann rückte der alte Werder bis Dijon vor, wo sein kleines Heer sich bald von der großen Armee Bourbaki's angegriffen sah. Zugleich erstanden auf Gambetta's Ruf die Franktireurs, die tüchtig hinter jedem Busche lauerten, die deutschen Kämpfer meuchlings niederzuschießen.

Arthur lag mit den Seinigen wohl manche Nacht im Schnee, zu einer Zeit, wo das Thermometer fast ebenso viel Grade Kälte zeigte als im Sommer Wärme. Dabei vergaß der junge Offizier seine Liebeskummer und lebte nur dem strengen Kriegsdienste für das theuere Vaterland. (Schluß folgt.)

von den Dockgesellschaften angenommenen Bedingungen — 6 Pence Stundenlohn vom 1. Januar 1890 ab, bis dahin 5 Pence Stundenlohn — den Strikenden zur Annahme zu empfehlen. Hierauf beschloß die Versammlung, den Vergleichsvorschlag abzulehnen. Nach dem Meeting besuchte indessen Tillet, der Präsident des Centralkomitees der Strikenden, den Lordmajor und ersuchte ihn, den Dockdirektoren vorzuschlagen, die Erhöhung des Stundenlohnes anstatt vom 1. Januar 1890, bereits vom kommenden 1. Oktober ab in Kraft treten zu lassen. Der Lordmajor übermittelte Tillet's Vorschlag sofort dem Hauptdirektor der Dockgesellschaften, welcher versprach, ihn der Gesamtdirektion zu unterbreiten. Der Lordmajor und der Bischof von London sowie der Cardinal Manning widersprechen in einem Schreiben der Behauptung Burns, er habe sich niemals verpflichtet, die Strikenden zur Annahme der genannten Vergleichsbedingungen zu bewegen, und ermahnen die Strikenden, diese Bedingungen zu acceptiren.

Italien.

Der Heilige Stuhl stellte der russischen Regierung die Errichtung einer russischen Gesandtschaft am Vatikan als Bedingung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen. Frankreich soll dieses Verlangen unterstützt haben.

Rom, 8. Sept. Unter Betheiligung zahlreicher mit Fahnen und Musik ausgerüsteter Vereine wurde die Büste Cairolis auf einem prächtigen Trauerwagen nach dem Kapitol gebracht und im städtischen Ehrensaal aufgestellt. Der Bürgermeister und Menotti Garibaldi hielten patriotische Reden.

Ein Berliner Student Julius D. ist, wie das Giornale de Sicilia meldet, am Freitag bei Commarata (Sizilien) in einem Hohlwege von Räubern überfallen und durch einen Flintenschuß verwundet worden. Die

Räuber nahmen ihm seine Brieftasche mit 375 Lire weg und ließen ihn hilflos liegen. In dieser Lage wurde er von einer Patrouille reitender Carabinieri gefunden. Es ist gelungen, die Schuldigen zur Haft zu bringen.

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 9. Sept. Am Vorabend des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs veranstaltete der hiesige Militärverein ein Festbankett in Eglau's Halle. In wohlwüthlicher Ansprache begrüßte der 2. Vorstand des Vereins, Herr Reallehrer Kömmele, die Anwesenden und endete mit einem Hoch auf Se. Königliche Hoheit den Großherzog. Die gelungene Theater-Aufführung, sowie die Gesangsvorträge und die hervorragende Leistungen der Musik-Abtheilung der Kapelle des 5. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 113 brachten den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen, sowie den eingeladenen Gästen einen genussreichen Abend. Unter den eingeladenen Gästen befanden sich Herr Geheimer Regierungsrath Erleben und einige Herren, Offiziere der Durlacher und Freiburger Garnison. Herr Landtagsabgeordneter Friderich, Ehrenmitglied des Vereins, schilderte die Entwicklung des deutschen Reiches seit dem Jahr 1848, seine Rede schloß mit einem Hoch auf das errungene einige und mächtige deutsche Reich. Herr Fabrikant Karl Widert toastete auf die echt deutschen Frauen. Möge dem Verein beschieden sein, den Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs noch oft in Frieden und Eintracht und in solch würdiger Weise zu begehen.

Verschiedenes.

Daß Fürst Bismarck den alten Derfflinger zu seinem direkten Anberrn zählt, dürfte nur Wenigen bekannt sein. Es geht dies aber aus folgender Ahnentafel hervor, welche der Rittergutsbesitzer Werner von Dewitz auf

Cramonsdorf bei Daber (Reg.-Bez. Stettin) der „Saale-Zeitung“ zugestellt hat:

Der alte Derfflinger.
Tochter Katharina Charlotte von Derfflinger, Gemahlin des Generals von Bietzen auf Logan, deren Tochter Luise Emilie von Bietzen, Gemahlin des Obersten und Landraths Stephan Bernd von Dewitz auf Hoffelbe bei Daber, deren Tochter Stephana Charlotte von Dewitz, Gemahlin des Obersten August Friedrich von Bismarck auf Schönhausen, des Großvaters des Fürsten Bismarck.

— Weitere Verdeutschungen im Eisenbahnwesen. Nachdem schon hier und da Bahnsteig, Fahrkarten-Ausgabe, Gepäck-Abfertigung und Abort auf den Schildern zu lesen ist, wird es auch in kürzester Zeit keine Bahnhof-Restoration, sondern eine Bahnhof-Wirtschaft geben, natürlich muß da auch ein Bahnhofswirth und kein Restaurateur, ebenso ein Speisezimmer und Schänkezimmer oder Schänkezimmer für Restauration und ein Schänkezimmer für Büffet vorhanden sein. Auch die Toilette wird beseitigt, und tritt dafür ein Wozzimmer für Männer bezw. Frauen; für Garderobe heißt es künftig Handgepäckraum, für Vestibule Vorhalle, Gang für Korridor und eine Abfertigung oder Ausgabe und Annahme für Güter, Eilgüter u., statt bisher Expedition. Die Einführung der neuen Bezeichnungen soll in ganz Deutschland angestrebt werden.

— Die ältesten Zwillinge der Welt sind die beiden Ginnehmer Sattler in der Pfalz, und zwar: Herr Adam Sattler, Steuer- und Gemeindevorsteher in Bergzabern, und Herr Nikolaus Sattler, Steuer- und Gemeindevorsteher in Kirchheimbolanden. Die genannten Zwillingen sind im Jahr 1801 geboren, haben in ihrer Jugend, ja sogar bis in's hohe Alter einander zum Verwechseln ähnlich gesehen, dienten mit einander im selben Regiment zu Landau, bekleideten die gleiche Civilbeamtenstellung und sind Inhaber der goldenen Ehrenmünze des bayr. Ludwigsordens. Beide erfreuen sich einer guten Gesundheit.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 17.070. Nachdem weitere Fälle der Maul- und Klauenseuche außer dem unterm 21. August d. J. in Nr. 196 des Blattes bekannt gegeben auf hiesiger Stadtgemerkung nicht hervorgetreten sind, wird die daselbst gemäß §. 3 der V.-O. Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885 verfügte weitergehende Beschränkung des Viehverkehrs zurückgenommen und bis auf weiteres angeordnet, daß aus der Gemeinde Bruchsal zum Zweck oder in Vollzug einer Veräußerung Vieh (Kindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem Thierarzt ausgestellt sind.

Die Gesundheitszeugnisse haben den in §. 7 genannter Verordnung angeführten Erfordernissen zu genügen.

Diese Anordnung findet auf diejenigen Milch- und Läuferchweine, welche anlässlich der Mittwoch und Samstag in hiesiger Stadt stattfindenden Schweinemärkte ausgeführt werden, keine Anwendung.

Bruchsal den 5. September 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Erb-Vorkadung.

Wilhelm Dieterle von Berghausen wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an den Nachlaß seines f. Vaters, Schneiders David Dieterle in Berghausen,

binnen drei Monaten dahier geltend zu machen, andernfalls die Erbschaft seinen Geschwistern zugetheilt wird.

Durlach, 7. Sept. 1889.

Schultheis,
Großh. Notar.

Wilsferdingen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden im Rathhause zu Wilsferdingen am

Montag, 23. September,
Nachmittags 2 Uhr,

folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird:

- A. dem Gustav Leugler:
71 Ar 28 Meter Steinbruch, Ackerland, Oedung in den Rothenäckern und der Steingrube, zusammen taxirt zu 3000 Mk.;
- B. der Jakob Lutzweiler Wth., Christine geb. Bachmann:
a. 7 Aecker im Hohenstein, 30 Morgen, Sperrhölde, Altenberg, Wiesle, Rothenäckern, zusammen taxirt zu 1160 Mk.,
b. eine Wiese im Bruch, taxirt zu 180 Mk.

Durlach, 19. Aug. 1889.

Schultheis,
Großh. Notar.

[Durlach.] Die in hiesiger Stadt für den 11. und 12. September einquartierten Mannschaften der Infanterie und Kavallerie bleiben für den 13. September in denselben Quartieren ohne Verpflegung.

Durlach, 11. Sept. 1889.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.

Wilsferdingen.

Pferd-Versteigerung.

Freitag, 13. September,
Vormittags 9 Uhr, werde ich im Rathhause in Wilsferdingen

ein Pferd

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 11. Sept. 1889.

Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Als „Darrburche“ suchen wir einen jungen, kräftigen Mann, der gute Empfehlungen aufweisen kann. Eintritt innerhalb 3 Wochen.

Brauerei Eglau Durlach.

Eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern und aller Zugehör ist wegen Wegzugs auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres

Rappenstraße 1.

Ein junges Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Auch wird daselbst Zuschneidkurs nach bester Methode erteilt.

Serrenstraße 19.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern sammt Zugehör — Serrenstraße 19 — sofort oder auf 23. Oktober d. J. zu vermieten.

Am Samstag Abend ging in hiesiger Stadt ein weißes Kinderhemd, eine Hose und ein weißes Unterröckchen verloren. Abzugeben Pfanzvorstadt 22.

Ofeuseher-Gesuch.

Tüchtige Ofenseher finden dauernde Beschäftigung
Erbrinzenstraße 3,
Karlsruhe.

Lammstraße 23 im 2. Stock sind noch neue Bücher für einen Schüler des Gymnasiums (Sexta) um billigen Preis zu haben.

Mansardenwohnung,
eine freundliche, ist an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres
Amalienstraße 7, II. Stock.

Pferdeflecht,
ein fleißiger, kann sofort eintreten.
Bierbrauerei Heuß.

Medicinal-Ungarweine

analysirt und rein befunden von Herrn
Dr. Hugo Eckenroth,
Ludwigshafen.
Direct von der Ungar-Wein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen bei E. M. Jund, Einhorn-Apotheke, Durlach, Hauptverkaufsstelle.

Qualität	1. M.	1.50	M.	0.80	M.	0.40
„	II.	2.00	„	1.10	„	0.50
„	III.	2.50	„	1.25	„	0.60
Ung. Portwein	2.00	„	1.10	„	0.50	0.25

KAUF EIN ETLINGER LOOS.

Drahtgewebe, Drahtgesticht und Siebe empfiehlt
Wilh. Pohle,
Hauptstraße 52.

Mainauer Rahmkäse,
Ia. Renchener, Limburger
und
Gummenthaler Käse
empfiehlt
F. W. Stenzel.

Arbeiterbildungsverein.

Einer Bestimmung des Süddeutschen Arbeiterbildungsvereinsverbandes zu Folge wurde an unterzeichneter Stelle ein **Arbeitsnachweis-Bureau** errichtet, wofelbst durchreisenden Handwerksgefallen, welche oben genanntem Verbands angehören, Arbeit nachgewiesen oder vom hiesigen Vereine eine Reise-Unterstützung ausgefolgt wird.

Indem wir dieses zur gefälligen Kenntnissnahme der hiesigen Geschäftsleute bringen, sehen wir diesbezüglichen Anmeldungen gerne entgegen.

Friedrich Enzmann,
Jägerstraße 2.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der Frauenarbeitschule beginnt **Montag den 16. September**, Vormittags 8 Uhr, im Lokal in der Kleinkinderschule.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpr.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich stets ein

Waffen-Lager

unterhalte, wie: Drillingsgewehre, Doppel- und Büchsenflinten, Scheiben-, Pirsch- und Floberbüchsen, Zimmerstutzen, Lustgewehre und Pistolen, Revolver und Terzerole; sämtliche dazu gehörigen Patronen sind vorräthig oder werden angefertigt. Auch Säbel und Säbeltheile. Alle in mein Fach gehörigen Reparaturen werden prompt und pünktlich ausgeführt.

G. Bergmann,
Bataillons-Büchsenmacher.

Welchhorn,

altes, grobkörniges, ist wieder eingetroffen und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Sellriegel,
13 Adlerstraße 13.

Ein kräftiger Bursche

von 16 bis 18 Jahren findet sogleich Beschäftigung bei

J. Müller, Steindruckerei,
Mittelstraße 6.

Tagelöhner,

welche Sommer und Winter beschäftigt werden, können sofort eintreten **Erbsprinzenstraße 8, Karlsruhe.**

Freitag den 6. d. M. blieb in der Dampfbahn eine **dunkelblaue Jacke** liegen; der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Durlach, Hauptstraße 62, Hinterhaus, 2 Tr. hoch, abzugeben.

Welchhorn,

altes, grobkörniges, im Kleinverkauf, sowie sackweise von 100 Kilo empfiehlt billigst

L. Barthlott,
gegenüber dem „Döhlen“.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten; zu erfragen **Kellerstraße 4, 3. Stock.**

Thurnberg bei Durlach.

Restauration „Zum Burghof“

Donnerstag den 12. September:

Großes Militärkonzert

der vollständigen Kapelle des Inf.-Reg. Graf Bariat (4. Westf.) Nr. 17 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn A. Vikmann.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 S.

Thee.

Viersachen Wünschen entsprechend, habe ich eine Niederlage meiner garantiert echt **chinesischen Thees**, nur vorzügliche Qualitäten, im Laden der Fräulein

B. Schweinfurth, Hauptstr. 47, Durlach, errichtet, M. 3.20, 3.50, 3.80, 4.40 pr. ½ No. in ¼, ½ und ¾-Pfund-Packeten, was ich hiermit empfehlend anzeige, und bitte ich höflichst um geneigten Zuspruch.

Carl Schaller, Karlsruhe, Thee-Import-Geschäft.

Nach erfolgter Zulassung bei Gr. Landgericht Karlsruhe habe ich mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Bruchsal, August 1889.

Frühauf, Rechtsanwalt.

M. 4.50.

Vier Mark 50 Pf.
pro Quartal
bei allen Deutschen Post-Anstalten.

M. 4.50.

Die

„Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

2 mal täglich (auch Montags)

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. Ausführliche **Parlaments-Berichte**. — Treffliche militärische Aufsätze. — **Interessante Local-, Theater- und Gerichts-Nachrichten**. — **Eingehendste Nachrichten** über Musik, Kunst und Wissenschaft. **Ausführlicher Handelstheil**. — **Vollständigstes Coursblatt**. — **Lotterielisten**. — **Personal-Veränderungen** in der Armee und in der Civilverwaltung vollständig.

7 (Gratis-)Beiblätter:

1. »Deutscher Hausfreund«, illustr. Zeitschrift v. 16 Druckseiten, wöchentlich, elegante Ausstattung.
2. »Illustrirte Modenzeitung«, monatlich.
3. »Humoristisches Echo«, wöchentlich.
4. »Verloosungsblatt«, zehntägig.
5. »Landwirthschaftl. Zeitung«, vierzehntägig.
6. »Zeitung für Hausfrauen«, vierzehntägig.
7. »Produkten- und Waaren-Markt-Bericht«, wöchentlich.

Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

Probe-Nummern gratis und franco.

Sturmlaternen,

extra stark, als gut und sicher erprobt, empfiehlt

M. Kurz, Glashandlung.

Donaueschinger Lotterie.

Verloosung von landwirthschaftlichen Thieren, Maschinen und Geräthchaften. — **Ziehung am 7. Oktober**. — Loose à M. 1.— sind zu haben bei Herrn **Julius Loeffel in Durlach.**



A. ZUNTZ sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs etc., **Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn & Berlin**, empfiehlt ihre berühmten unübertroffenen **Gebr. Java-Kaffee's** à M. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfund.

In Durlach bei Herrn **G. F. Blum.**

Die **Papier-, Schreib-, Zeichen- & Schulbuchhandlung** von

W. Ludin,

Karlsruhe.

Kaiserstraße 64 und Kreuzstraße 16, empfiehlt:

Schulbücher für sämtliche Lehr-Anstalten in soliden, hübschen Einbänden. Ferner **Reiszeuge, Reißbretter, Reißmaschinen, Winkel**, sowie sämtliche **Schuluten-silien**.

Großer Vorrath in **Schreib-, Musik- & Geschäfts-Mappen**.

Billigste Preise!

Vertretung der **Diaphanien-** (Glasmalerei-) **Imitationen** von **Wilh. Antony & Cie.**

Einladung zum Abonnement auf die



Deutsches Familienbuch. Abonnements auf den begonnenen neuen Jahrgang dieses

schönen und billigen

Familien-Journals

nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen (diese liefern auf Wunsch auch ein Probeheft zur Ansicht in's Haus) und Postanstalten täglich entgegen.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Preis pro Heft nur 30 Pf. (also wöchentlich eine Ausgabe von 15 S.)

Ein Mädchen sucht auf Michaeli eine Stelle. Näheres **Sauptstraße 60.**

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters

Karl Buz,

für die reichen Blumen Spenden, sowie für die ehrenvolle Zeichenbegleitung sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Durlach, 10. Sept. 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christine Buz Witb.
und Kinder.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 12. Sept. 92 Ab.-Vorst. Zum ersten Male wiederholt: **Cornelius Foh**, Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 13. Sept. 94. Abon.-Vorstellung. **Der Postillon von Lonjumeau**, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen von Friederike Elmreich. Musik von Adam. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

10. Sept.: **Christof Heinrich Weiß**, Gastwirth und Gemeinderath, Chemann, 52 Jahre alt.

Redaction Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach.